

schmückte sie würdig mit priesterlichen Gewändern.

Bei dieser Gelegenheit zählte man, kleine Stiche ausgenommen, 47 Wunden²⁰⁹ am Leichnam des Märtyrers; und das hat seinen geheimnisvollen Sinn: 40 ist die Zahl der Reue, 7 aber bezeichnet die Gaben der geistlichen Gnade. So erhielt der Märtyrer Christi 47 Wunden zum Zeichen dessen, daß er durch die Reue des Herzens und die Beichte des Mundes die siebenfache Gnade des heiligen Geistes empfing, dessen Geschenk ihn zum Ruhm des Martyriums führt. Niemand zweifelt, daß wahre Reue und lautere Beichte die Sünden tilgen, was die Schuld betrifft, und die äußere Genugtuung die Strafe, aber nur dann, wenn die Reue ausreichte. Und welche Genugtuung besitzt größeren Wert und größere Wirkungskraft als das Martyrium? Gar keine. Zweierlei ist es, was bei Erwachsenen mit Hilfe der Reue volle Vergebung bewirkt: die Wassertaufe und die Bluttauf. In beidem gab der heilige Engelbert Gott Genugtuung. Denn was für Sünden er nach der ersten Taufe auf sich lud, die schaffte er durch die zweite, wie wir hoffen, ganz weg. Er wurde nämlich an all den Gliedern gestraft, mit denen er gesündigt hatte. Am Kopf wurde er vielfältig gestraft, wie es sich an seiner Kappe zeigte, und zwar am Scheitel, an der Stirn und am Hinterkopf, an den Schläfen, Lippen und Zähnen und so schwer, daß die über-

²⁰⁹ Dieselbe Zahl überliefern auch die „Gesta Trev erorum“, nur eine Handschrift hat 48. Andere Geschichtsquellen nennen 38, 37, 33 und 32.